

# FID Biodiversitätsforschung

## Der Palmengarten

Zwei interessante neue Pandanaceen

**Bogner, Josef**

**1971**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-261247](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-261247)



*Darlingtonia californica* Torr. aus den Gebirgssümpfen der Sierra Nevada

sie aufgehängt sind. Wenn man sie öffnet, so findet man Wurzelbüschel, welche vom Stamme ihren Ursprung nehmen und mit der Spitze in die mit Flüssigkeit gefüllte Tasche hineinragen. Wie auch die Kannenpflanze, so muß *Dischidia* in warmen Häusern eines Botanischen Gartens gehalten werden, und die Kultur erfolgt auf Klötzen oder Rinde nach der Art epiphytischer Orchideen.

Für den Pflanzenfreund ist es kaum möglich, diese Pflanzen zu halten, weshalb auch keine Kulturhinweise angeführt werden. Sie sind aber im Palmengarten das ganze Jahr über zu sehen, darum sollen

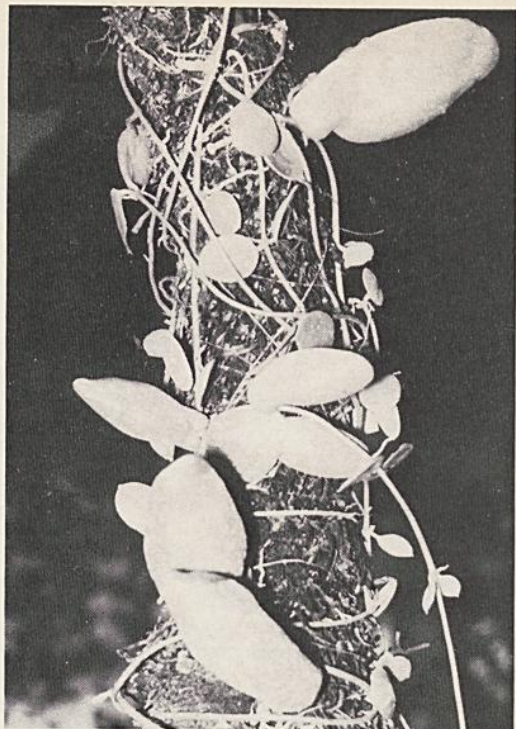
Josef Bogner

## Zwei interessante neue Pandanaceen

Vor einigen Jahren gelangten zwei neue Pandanaceen nach Europa, die es sicher wert sind, vorgestellt zu werden. Es handelt sich um *Freycinetia elegantula* und *Pandanus pristis*, die auch der Wissenschaft neu sind. 1968 wurde *Freycinetia elegantula* von Dr. B. C. Stone, University of Malaya, Kuala Lumpur, beschrieben und *Pandanus pristis* ist erst 1971 vom gleichen Autor publiziert worden. Beide Arten sind interessante Pflanzen für das Warmhaus, die sich auch leicht kultivieren lassen.

### 1. *Freycinetia elegantula* B. C. Stone

Kleine, an Bäumen hochkletternde Pflanze. Triebe holzig, 2–6 mm  $\phi$ , auf der Unterseite



*Dischidia rafflesiana* Wall. mit Urnenblättern

diese Zeilen ein Hinweis sein, sich diese eigenartigen und interessanten Schlauchpflanzen recht genau zu betrachten.

brechen Wurzeln hervor, die der Pflanze auch zum Klettern dienen. Blätter klein, stengelumfassend, Blattspreite eiförmig, 15–25 mm lang, 5–10 mm breit, spitz, hellgrün; Mittelnerv besonders unterseits stark hervortretend, Blatt- rand und Mittelnerv unterseits mit 1–2 mm langen Borsten besetzt. Blütenstand kurz gestielt; mit 3 langstielligen, fast kugeligen (weiblichen) Kolben von hellgrüner Farbe; Hochblätter ähnlich den Laubblättern, jedoch breiter,  $\pm$  schmutzig-weiß durchscheinend, zur Spitze hin leicht grün werdend, Rand glatt, nur die unteren Hochblätter an der Spitze  $\pm$  mit Borsten besetzt. Bisher sind nur weibliche Exemplare bekannt.

Das spezifische Epitheton „*elegantula*“ heißt soviel wie niedlich, nett. Diese Art wurde im Oktober 1959 von L. J. Brass im östlichen Hochland-Distrikt Arau auf Neuguinea bei 1400 m über NN entdeckt. Unsere Pflanze stammt ebenfalls aus



Neuguinea, doch der genaue Fundort läßt sich heute nicht mehr ermitteln.

*Freycinetia elegantula* eignet sich zum Klettern an Stämmen (Epiphytenstamm), Moosstäben etc. In der Kultur stellt sie keine großen Ansprüche und kann leicht durch Stecklinge vermehrt werden, die man in die warme Vermehrung stellt. Auf der Unterseite befinden sich fast immer Wurzeln und man bringt die Stecklinge am besten gleich an einem Stämmchen oder Moosstab an. Die Erde soll locker und humos sein. Es handelt sich hier um eine kleine, reizende Pflanze, die im unblühenden Zustand einer Commelinaceae nicht unähnlich sieht.

## 2. *Pandanus pristis* B. C. Stone

Strauch oder kleiner Baum von 1–4 m Höhe, gestützt durch lange Stelzwurzeln, auch manchmal niederliegend. Blätter verhältnismäßig klein, schmal-lanzettlich, 20–40 cm lang, 3–4 cm breit, lang zugespitzt; dunkelgrün, an der Basis weißlich-grau mit unregelmäßigen dunkelgrünen Pünktchen oder ganz kurz quergestreift, ganz unten mit silbergrauen Pünktchen dicht besetzt. Blattrand mit großen festen, weiblichen Zähnen versehen, diese 5–9 mm



*Freycinetia elegantula* B. C. Stone zum Klettern am Epiphytenstamm geeignet



*Pandanus pristis* B. C. Stone aus dem NW-Madagaskar

lang und etwa halb so breit an der Basis. Der unterseits stark hervortretende Mittelnerv trägt nur an der Spitze etwas kleinere Zähne. Männlicher Blütenstand terminal, ca. 10 cm lang, mit ungefähr 9 Ähren. Jede Ähre steht in der Achsel eines bräunlich-weißen Hochblattes, das an der Basis bootförmig ausgebreitet ist und plötzlich in eine geschwänzte Spitze endet. Die obersten Hochblätter sind die kleinsten, ca. 20–25 mm lang und ebenso breit. Bisher sind nur männliche Exemplare bekannt.

Das spezifische Epitheton „*pristis*“ leitet sich von der Gattung *Pristis*, dem Sägefisch, ab. Die Bezeichnung spielt auf die Ähnlichkeit des bestachelten Blattes mit dem sägezahnbewehrten Kopfe des Sägefisches an.

*Pandanus pristis* wurde von Prof. Dr. W. Rauh, Heidelberg, im Massif de l'Ankarana, NW-Madagaskar entdeckt. Ich habe *P. pristis* im Oktober 1970 am gleichen Fundort nochmals gesammelt, der ca. 200 m über NN liegt. Es handelt sich um ein Karstgebiet, von einem lichten Wald bedeckt, der größtenteils während der Trockenzeit laubabwerfend ist. In diesem Gebiet herrscht ein trockenes, tropisches Klima mit einer Regenzeit von ca. 6 Monaten, in der durchschnittlich 1800 mm Regen fallen, und einer sechsmonatigen Trockenzeit. *Pandanus pristis* wächst dort auf oder zwischen den Kalkfelsen, wo sich Humus angesammelt hat. Die Standorte sind teilweise der Sonne ausgesetzt oder leicht beschattet. Besonders während der Trockenzeit ist dieser Wald sehr hell, da viele Bäume die Blätter abwerfen. Zahlreiche xerophytische Pflanzenarten kommen dort vor, z. B. *Pachypodium*, *Adansonia*, *Delonix*, *Euphorbia*, *Uncaria*, *Aloe* etc. In dieser Gemeinschaft wachsen



auch interessante Araceen, die mit ihren Knollen die Trockenzeit überdauern. Obwohl *P. pristis* in der Heimat auf Kalkfelsen wächst, ist die vorhandene Humusschicht sauer (pH 5,4–5,8).

*Pandanus pristis* gedeiht sehr gut in der Kultur. Die Vermehrung ist jedoch gering. Bei älteren Pflanzen können Seitentriebe abgenommen und bewurzelt werden; teilweise bilden diese schon

an der Pflanze einige Luftwurzeln. Die Stecklinge kommen dann in ein warmes Vermehrungsbeet. Die Kultur erfolgt ebenfalls in lockerer, humoser Erde.

Diese beiden Pandanaceen stellen eine wertvolle Bereicherung botanischer Sammlungen dar. Aber auch für den Freund seltener Pflanzen sind sie empfehlenswert.

Karl Pohl

## Über die Strauchkastanie *Aesculus parviflora*

Die schöne Strauchkastanie ist von niedrigem Wuchs. In unseren Breiten ist mit 3 m ihr Wachstum beendet, eine Eigenschaft, die sie für kleinere Gärten besonders geeignet macht. Trotzdem findet man diesen schönen strauchigen Baum nur gelegentlich angepflanzt, obwohl er auch an den Boden keine besonderen Ansprüche stellt, nur zu tiefe Temperaturen verträgt er nicht.

Ihr Zuhause ist der Süden von Nordamerika. In den Landschaften von Süd-Carolina bis Alabama und Florida wurde man einst auf die Buschkastanie aufmerksam, fand Gefallen an ihr und trug sie in unsere Gärten und Parks, ein herrliches Geschenk der neuen Welt an uns. Sind die Blütenkerzen der verwandten Roßkastanie (*Aesculus hippocastanum*) längst erloschen und formen sich dort schon die

Früchte in ihren grünen, stacheligen Hüllen, dann erst steckt die Buschkastanie ihre weißen, feingliedrigen Blüten auf und bietet so im schon abklingenden Sommer einen bezaubernden Anblick.

Roß- und Buschkastanie sind keine echten Kastanien und nicht mit diesen verwandt. Von der Wissenschaft erhielten sie den Namen *Aesculus*, was nach der Übersetzung im botanischen Wörterbuch „Wintereiche“ bedeutet (sie wurde früher als Viehfutter verwendet). *Parviflora* bedeutet „kleinblumig“. Die echte Kastanie dagegen ist nach alten Berichten nach der Stadt Kastania in Thessalien benannt.

Vor wenigen Wochen noch floß das Gezweig von *Aesculus parviflora* über von Blüten, doch nun ist der Glanz vorbei. In kleine, birnenförmige Hüllen eingeschlossen, drängen bereits die Früchte zur Reife. Im Bild ist der herrliche Blütenflor eingefangen, die vergangene Schönheit unvergänglich festgehalten.

Die Strauchkastanie  
(*Aesculus parviflora* Walt.) in  
voller Blütenpracht

